

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Sportausschusses

Sitzungstermin: Mittwoch, 04.11.2020
Beginn der Sitzung: 17:01 Uhr
Ende der Sitzung: 19:08 Uhr
Sitzungsort: Nordseehalle, Früchteburger Weg 17-19

Anwesend:

Vorsitzende

Risius, Andrea

SPD-Fraktion

Arends, Matthias
Bruns, Ludger
Meinen, Regina
Winter, Maria

CDU-Fraktion

Kronshagen, Heinrich

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Renken, Bernd
Saurov, David

FDP-Fraktion

Bolinius, Erich für Uwe Frerichs

GfE-Fraktion

Geiken, Thomas für Bernd Janssen

Beratende Mitglieder

Groeneweg, Anne Vertreterin des Beirates für Menschen mit
Teilhabebeeinträchtigungen
Janßen, Helga Vertreterin des Seniorenbeirates
Mensen, Reiner Vertreter des Stadtsportbundes Emden
Wehmhörner, Hans-Jürgen Vertreter des Stadtsportbundes Emden

Verwaltungsvorstand

Kruithoff, Tim Oberbürgermeister

von der Verwaltung

Sprengelmeyer, Thomas
Groeneveld, Michael
Olk, Gabriele
Pressler, Isabell
Reimann, Lydia

Gäste

Wortelker, Rainer Förderverein Freibad Borssum
Hove ten, Andreas Förderverein Freibad Borssum

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Sportausschusses

Protokollführung

Bleeker, Sonja

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Risius begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 14 über die Sitzung des Sportausschusses am 12.11.2019

Beschluss: Das Protokoll Nr. 14 über die Sitzung des Sportausschusses vom 12.11.2019 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Genehmigung des Protokolls über die gemeinsame Sitzung des Schulausschusses (Nr. 23), des Jugendhilfeausschusses (Nr. 29) und des Sportausschusses (Nr. 15) am 06.02.2020

Beschluss: Das Protokoll über die gemeinsame Sitzung des Schulausschusses (Nr. 23), des Jugendhilfeausschusses (Nr. 29) und des Sportausschusses (Nr. 15) am 06.02.2020 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 5 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 6 Fortschreibung Sportentwicklungsplanung
Vorlage: 17/1647

Herr Sprengelmeyer stellt zu Beginn Herrn Groeneveld als neuen Leiter sowie Frau Pressler als neue Mitarbeiterin des Fachdienstes Schule und Sport vor. Er führt aus, der letzte umfassende Sportentwicklungsplan der Stadt Emden wurde im Jahr 2012 erstellt. Im Vorfeld des neuen Sportentwicklungsplanes hätte es einen intensiven Prozess mit dem Stadtsportbund (SSB-Emden), der Stadt Emden sowie allen Emdener Vereinen gegeben. Für diese Zusammenarbeit bedankt er sich. Federführend sei der SSB-Emden für die Umsetzung des Sportentwicklungsplanes zuständig. Die Stadt unterstütze finanziell den Verwaltungsbereich des SSB-Emden.

Frau Pressler erläutert, durch die Sportentwicklungsplanung werde eine effektive Planung und Steuerung des Emdener Sportangebotes möglich. Ziel sei die Steigerung der Gesundheit der Bürger*innen sowie die Verbesserung der Lebens- und Freizeitqualität. Damit die Sportentwicklungsplanung sowohl die aktuellen Bedarfe als auch die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen umfassen könne, sei ein professionelles Unternehmen nötig, welches auch das Personal und die entsprechende Expertise habe, um eine Sportraumanalyse durchzuführen. Mit der Sportentwicklungsplanung würden Strukturen, Angebote und Maßnahmen erforscht, in einem Gesamtkonzept festgehalten und realisiert. Das Gesamtkonzept der Sportentwicklungsplanung lege die Rahmenbedingungen für Sport und Bewegungsaktivitäten fest und sehe die Durchführung von Bestandsuntersuchungen vor. Hier könne die Verwaltung auf umfassende Umfragen zurückgreifen, die im Zuge der letzten Sportentwicklungsplanung 2012 getätigt wurden. Einflussfaktoren, wie beispielsweise demografische Entwicklungen, Sporttradition, etc. würden berücksichtigt und die betroffenen Akteure beteiligt. Verantwortlich sei der Steuerkreis Sportentwicklungsplanung unter wesentlicher Beteiligung des SSB-Emden. In der Vorlage sei die auf Grundlage des Sportentwicklungsplans von 2012 erstellte Prioritätenliste sowie die Umsetzung der Maßnahmenvorschläge exemplarisch aufgeführt. Weiter erläutert sie die noch im Prozess befindlichen Maßnahmen. Sie bittet Herrn Wehmhörner vom SSB-Emden um ergänzende Erläuterungen.

Herr Wehmhörner bedankt sich für die Einleitung. Er stellt heraus, mit dem erstellten Sportentwicklungsplan in 2012 sei ein guter Weg eingeschlagen worden. Nunmehr seien neue Impulse notwendig. Ein positiver Beschluss des Rates sei wünschenswert, damit mit der Einleitung des Vergabeverfahrens zur Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung begonnen werden könne. Die Unterstützung i. H. v. 30.000 € würde für den SSB-Emden einen Anreiz bilden, weitere Gelder über den Landesportbund zu akquirieren. Maßnahmen, wie beispielsweise der Behindertensport, seien im Sportentwicklungsplan von 2012 nicht berücksichtigt worden und sollten nunmehr einbezogen werden.

Frau Risius bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herr Renken begrüßt die Fortschreibung des Sportentwicklungsplanes. Seinerzeit sei dieser Plan ein wichtiges Instrument gewesen, zielorientiert und strukturell den Sportbereich neu aufzubauen. Er erinnert daran Gruppen zu beteiligen, die bei der letzten Planung nicht einbezogen worden seien und hätte dies bei der Fortschreibung gerne gesichert. Insbesondere sollten nicht vereinsgebunden Bereiche eingebunden werden. Er bittet deshalb, die Befragung nicht nur in den Vereinen durchzuführen, sondern auch darüber hinaus. Möglicherweise könne beispielsweise auch dem Jugendparlament eine Beteiligungsmöglichkeit eingeräumt werden.

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Sportausschusses

Beschluss: Der Sportausschuss beschließt, dass mit der Einleitung des Vergabeverfahrens zur Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung begonnen wird. Zu diesem Zwecke veranschlagte Mittel stehen im Haushaltsplan 2021 i. H. v. 30.000 € zur Verfügung.

Ergebnis: einstimmig

TOP 7 Verlängerung Kooperationsvertrag mit dem Stadtsportbund Emden
Vorlage: 17/1650

Herr Groeneveld erläutert die o. g. Vorlage.

Frau Risius bedankt sich für die Erläuterungen und bittet um Wortmeldungen.

Nach Ansicht von **Herr Wehmhörner** seien mit dem Kooperationsvertrag positive Erfahrungen gemacht worden. Der Stadtsportbund Emden (SSB-Emden) habe die von der Stadt zur Verfügung gestellten Gelder zeitnah den Vereinen überweisen können. Eine Verlängerung dieser Kooperation um weitere drei Jahre begrüße er. Er hofft, dass der SSB-Emden mit dem jährlichen Betrag i. H. v. 100.000 € auskommen werde.

Herr Bolinius gibt an, seiner Ansicht nach habe sich die Kooperation mit dem SSB-Emden bewährt und er stimme dem Vorgehen zu. In diesem Zusammenhang bedankt er sich bei dem SSB-Emden.

Frau Winter teilt mit, die SPD-Fraktion könne ebenfalls auf positive Erfahrungen und eine gute Zusammenarbeit mit dem SSB-Emden zurückgreifen. Ihre Fraktion stimme der Verlängerung des Kooperationsvertrages zu.

Herr Renken schließt sich vorbehaltlos an. Lösungsorientiert würden Abstimmungsprozesse zwischen den Vereinen organisiert. Deswegen sei es richtig und sinnvoll diese vertragliche Vereinbarung dann auch in den nächsten drei Jahren fortzuführen.

Herr Kronshagen teilt die Zustimmung der CDU-Fraktion mit.

Beschluss: Der in der Vorlage 17/1650 als Anlage 1 beigefügten Vereinbarung zwischen dem Stadtsportbund Emden und der Stadt Emden wird zugestimmt.

Der in Abstimmung mit dem Stadtsportbund Emden aufgeführten Aufteilung und der Vorlage 17/1650 als Anlage 2 beigefügten Zuschüsse im Sportbereich wird zugestimmt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 8 Sanierung Freibad Borssum;
Stand der Sanierungsmaßnahmen;
Vorstellung des Fördervereins Freibad Borssum e.V. in Gründung
Vorlage: 17/1652

Frau Risius begrüßt Herr Wortelker und Herr ten Hove von der Stadtteilinitiative Borssum (SI-BO) und bittet um die Vorstellung des Fördervereins für das Freibad Borssum e.V.

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Sportausschusses

Herr Wortelker bedankt sich für die Einladung und teilt mit, am 13.07.2020 sei ein Förderverein für das Freibad Borssum gegründet worden. Der Schwimmsport für Emden und Umgebung sei ein wichtiger Punkt, den der Verein bündeln und fördern wolle. In Absprache mit dem Schwimmverein Neptun stehe an erster Stelle ein wettkampftaugliches Schwimmbecken inkl. einer vorgeschriebenen Zeitmessanlage, Verbesserungen der Trainingsverbindungen in der Freibadsaison sowie Ausweichmöglichkeit für den Schwimmunterricht im Schulsport. Das zweite wichtige Thema seien Schwimmkurse für Kinder und Jugendliche sowie für Erwachsene. Hier strebe der Verein auch den Aufbau eines Förderprogramms zur finanziellen Unterstützung für einkommensschwache Familien an. Um den Freibadbetrieb attraktiv zu gestalten, sollen Wassersportangebote zur Förderung der Gesundheit aufgestellt werden. Erste Gespräche seien diesbezüglich mit den Vereinen TUS Pewsum und dem SV Neptun geführt worden. Der Schwerpunkt würde in der Unterstützung der Gemeinwesenarbeit im Stadtteil Borssum liegen. Der Verein wünsche sich Unterstützung seitens der Politik. Der Verein möchte das Leitbild „Gemeinsam fördern und wirken“ sowohl auf die Mitbürger*innen als auch auf die Stadt Emden und insbesondere auf die Politik projizieren.

Herr Kruthoff führt aus, bei der Schließung sei das Freibad Borssum in einem sehr guten Zustand gewesen. Zum damaligen Zeitpunkt hätte die Wiederherstellung der Verkehrssicherheit sicherlich mit geringen Mitteln erfolgen können. Ebenfalls hätte eine Schließung des Bades klar artikuliert werden können. Für das Freibad Borssum habe es ein ganz klares Bekenntnis seitens der Bevölkerung des Stadtteils Borssum und darüber hinaus gegeben. Die Politik habe sich seinerzeit hinter die Bürger*innen gestellt und die Wiedereröffnung dieses Freibades zugesagt. Ein Auftrag, den die Politik der Verwaltung gegeben habe, müsse entsprechend umgesetzt werden. Ein Imagefilm des DLRG, welcher seinerzeit im Freibad Borssum gedreht worden sei, weise darauf hin, dass Deutschland ein Land der Nichtschwimmer werde und wie wichtig es sei, dass Kinder das Schwimmen erlernen. Ebenso sei der Schwimmunterricht an Schulen dahingehend vorzuhalten. Darüber hinaus verfüge nur das Freibad Borssum über eine wettkampftaugliche 50-Meter-Schwimmbahn. Insbesondere sei dies für den Wettkampfsport der Schwimmvereine sehr wichtig.

Weiter hebt er den sozialen Aspekt sowie die Gesundheitsförderung hervor. Der damalige Antrag sei sehr innovativ geschrieben worden und sei verknüpft gewesen mit der großen Hoffnung auf das Projekt „Soziale Stadt“. Eine Integration des Jugendzentrums auf dem Gelände sowie die Förderung der Gemeinwesenarbeit seien als Ziele aufgenommen worden.

Zu jeder Zeit habe man einen runden Tisch stattfinden lassen, bei dem sich auch die Stadtteilinitiative Borssum intensiv eingebracht habe. Es habe ein sehr hohes ehrenamtliches Engagement gegeben. Mitglieder des Sportvereins BW Borssum hätten die Pflege des Bades und des davorliegenden Geländes übernommen, um damit zu unterstreichen, wie wichtig ihnen dieses Freibad sei. Letztlich habe man sich für den Förderantrag entschieden.

Auf die Nachfrage, ob es einen Handlungsbedarf hinsichtlich der Technik gäbe, sei seitens des Betreibers und des Pächters bestätigt worden, dass die Technik kein Handlungsfeld darstelle. Er betont, er sei Herrn Sprengelmeyer, Herrn Groenveld und Frau Reimann dankbar, dass sie, als sie im Bereich der EU-Ausschreibung waren, nochmalig eine Risikoanalyse durchführen ließen. Dabei sei festgestellt worden, dass die wassertechnische Anlage nicht funktioniere. Daraufhin sei der Gutachter, der ursprünglich das Gutachten zum Thema Verkehrssicherheit erstellt habe, befragt worden. Das Ergebnis des Gutachtens sei den Ausschussmitgliedern bekannt. Es sei zunächst nicht öffentlich gemacht worden. Vielmehr sei versucht worden, Lösungen zu finden. Dieses Gutachten sei verifiziert worden, daraufhin seien dann auch andere Erkenntnisse der Fa. Thalen Consult GmbH erlangt worden. Er bedauert, dass das Thema an die Öffentlichkeit gekommen sei, bevor die Politik informiert worden sei.

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Sportausschusses

Die weitere Vorgehensweise sei überlegt und ein weiterer Förderantrag gestellt worden. Für diesen Förderantrag werde nachträglich die Genehmigung des Sportausschusses und des Rates benötigt. Er weist darauf hin, dass die Bewilligung des Förderbescheides erst im Februar 2021 erfolge. Die weiteren Arbeiten seien jedoch nicht aufzuschieben. Somit sei es auch ein Vorgriff auf die Fortsetzung der Sanierung, um die den Bürger*innen versprochene Eröffnung im Mai 2022 noch erreichen zu können. Er bittet Herrn Sprengelmeyer um weitere Ausführungen.

Herr Sprengelmeyer informiert, zunächst sei man über die Kosten i. H. v. 1,2 Mio. € überrascht gewesen. Über den Fachdienst Schule und Sport, insbesondere Frau Reimann, seien Fördermöglichkeiten eruiert worden. Die Bundesbehörde habe mitgeteilt, ein weiterer Antrag aus dem Förderprogramm Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur könne gestellt werden. Es gäbe verschiedene Bauabschnitte, die gefördert würden. Hier gehe es um den Bauabschnitt Technik. Dieser 2. Projektantrag habe in der letzten Woche zunächst digital eingereicht werden müssen. Ein entsprechender Ratsbeschluss könne nachgereicht werden. Haushaltsmittel seien vorgesehen.

Zur Technik führt er aus, zum Zeitpunkt der Schließung des Freibades durch die Friesentherme hätten die wassertechnische Anlage vollumfänglich funktioniert. In den tatsächlichen Betriebsjahren der Anlage sei immer eine hygienisch einwandfreie Wasserqualität erzielt und nachgewiesen worden. Einem Weiterbetrieb habe nach damaliger Einschätzung nichts entgegenstanden.

Zur Absicherung eines reibungslosen Betriebes ab Mai 2022 sei mittlerweile ein Gutachten zum Zustand der vorhandenen wassertechnischen Anlage erstellt worden. Das Gutachten stelle heraus, die Anlage entspreche nicht den Voraussetzungen der DIN-Norm im Rahmen der Wasserqualität.

Durch die nunmehr mit einem 2. Projektantrag ergänzend angestrebte umfassende Sanierung der wassertechnischen Anlage solle der langfristige und energieeffiziente Betrieb des Freibades abgesichert werden. Nach verschiedenen Berichten aus Bädern, die diese Sanierung eingeführt hätten, habe sich diese Investition nach 3 bis 8 Jahren finanztechnisch amortisiert. Eine DIN-Norm sei kein Gesetz, sollte es jedoch zu irgendwelchen Vorkommnissen kommen, werde dies als grober Verstoß gewertet und in der Haftung geltend gemacht.

Weiter berichtet er, die Prüfung der Wasserqualität erfolge über das Gesundheitsamt. TÜV-Genehmigungen seien in diesem Bad für den Springturm und die Rutsche notwendig.

Mit dem 2. Projektantrag würde die Stadt über das Förderprogramm eine Förderung von 45 Prozent erreichen, der Eigenanteil betrage 55 Prozent. Dies bedeute bei einer Investitionssumme von rund 1,2 Mio. € einen Förderbetrag von 560.000 € und einen Eigenanteil von 640.000 €.

Frau Risius bedankt sich für die Vorträge und bittet um Wortmeldungen.

Herr Bolinius moniert, dass die Stadtwerke nicht bei der ersten Antragstellung darauf hingewiesen hätten, dass die technische Anlage nicht vollumfänglich den DIN-Normen entspreche und heute einen Beschluss darüber zu fassen sei.

Inzwischen würde ein Gutachten zum Zustand der vorhandenen wassertechnischen Anlage von einem Sachverständigen vorliegen. Zunächst sei die FDP-Fraktion davon ausgegangen, dass die ermittelten Mehrkosten von 1,2 Mio. € nicht ausreichen würden. Auf eine Anfrage hin sei ihm von der Verwaltung mitgeteilt worden, dass der Sachverständige und die mit der Baumaßnahme betraute Fa. Thalen Consult GmbH sich auch eine andere Aufstellung der Technik ohne Mehrkosten vorstellen könne. Sollten sich die Schwallwasserbecken nicht abpumpen oder

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Sportausschusses

ausmessen lassen, würden sich die Mehrkosten nur auf rund 10.000 € belaufen. Diese Mitteilung sei beruhigend und er hoffe, dass diese Summe auskömmlich sei.

Weiter schildert er, in 2018 sei sowohl innerhalb seiner Fraktion wie auch im Sportausschuss intensiv über die Sanierung des Freibades Borssum diskutiert worden. Insbesondere sei über die Zustimmung einer kleinen Lösung, wie sie damals im Haushalt eingestellt gewesen sei, oder über eine große Lösung nachgedacht worden.

Die Möglichkeit, über das Bundesförderungsprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ von den gesamten Projektkosten i. H. v. 2.084.000 € rund 45 %, dies seien 938.000 €, zu erhalten, habe seine Fraktion überzeugt, dass eine große Lösung die bessere Alternative sei. Die FDP-Fraktion hätte seinerzeit für eine Sanierung in drei Umsetzungsphasen plädiert.

In der 1. Phase sei das Ziel die Grundsanierung des Freibades mit der Erhaltung des 50-Meter-Wettkampfbeckens sowie eines verkleinerten Lehrschwimmbekens gewesen. In der 2. Phase sei vorgesehen gewesen, nach der Wiedereröffnung des Bades Sportfelder (z. B. Beachvolleyball, Boule-Bahn) auf dem Gelände des Freibades zu integrieren. In der 3. Phase sollte über das Stadtbauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ ein neues Jugendzentrum auf dem Gelände geschaffen werden. Der Stadtteil Borssum sei ein kinderreicher Stadtteil mit einer extremen Armutsquote. Soziale Integration zu schaffen, sei hier eine wichtige Voraussetzung. Zudem sei das Freibad barrierefrei sowie für Menschen mit Sehbehinderung entsprechend gerecht zu konzipieren.

Die Schließung des Freibades in der Saison 2017 habe einen erheblichen Verlust an Lebensqualität, insbesondere für die Bürger*innen im südlichen Stadtgebiet dargestellt. Dies betreffe den gesundheitlichen, sportlichen sowie sozialen Aspekt.

Er signalisiert, die FDP-Fraktion werde dem Beschluss zustimmen, räumt allerdings ein, sollte der 2. Projektantrag abgelehnt werden, müsse im Rat über die Sanierung erneut abgestimmt werden.

Herr Kronshagen gibt an, auch die CDU-Fraktion habe diesen TOP ausführlich thematisiert. Bereits mit der Zustimmung zur großen Lösung habe sich seine Fraktion sehr schwer getan. Nunmehr gehe es darum, weitere Kosten für die Technik i. H. v. 640.000 € als Zuschuss der Stadt zu genehmigen. Hinzu kämen die Kosten für den Umbau des Technikhauses, evtl. erforderliche Schwallwasserbehälter sowie Leitungsverlegungen. Diese Mehrkosten könne sich die Stadt mit Blick auf die derzeitige Haushaltssituation und den aktuellen Wegfall der Gewerbesteuererinnahmen nicht erlauben. Die CDU-Fraktion werde dem Antrag der Verwaltung nicht zustimmen. Diese Entscheidung sei bedauerlich. Er bemerkt, Emden habe noch zwei weitere Bäder, vergleichbare Städte hätten manchmal gar kein Freibad mehr.

Herr Arends bemerkt, das Freibad Borssum sei seiner Ansicht nach ein sozialer Anker in der Gesellschaft im Stadtteil Borssum sowie der angrenzenden Stadteile und auch darüber hinaus. Im Rat sei eine einstimmige Einigung getroffen worden, das Freibad Borssum zu sanieren. Ein Bundesförderprogramm sei beantragt und bewilligt worden. Gleichzeitig habe sich der finanzielle Eigenanteil der Stadt erhöht. Der neue Sachstand hinsichtlich der Sanierung der Technik sei für ihn nur schwer verständlich. Er widerspricht der Aussage dahingehend, bereits bei den Gesprächen am runden Tisch sei mitgeteilt worden, dass die Technik nicht der DIN-Norm entspräche, jedoch die Wasserwerte bei weitem besser seien als erforderlich und insofern kein Handlungsbedarf gesehen worden sei. Nunmehr sei die Technik vier Jahre nicht in Betrieb gewesen. Er bezweifelt, dass ohne eine Inbetriebnahme der Anlage diese beurteilt werden könne. Dennoch bestehe jetzt die Möglichkeit, über ein neues Bundesförderprogramm nochmalig Sicherheit für das Freibad hinsichtlich der Technik zu erlangen und dies unabhängig von der Sa-

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Sportausschusses

nierung. Mit Blick auf die Zukunft würde ohnehin eine Sanierung der Technik anstehen. Möglicherweise gäbe es dann keine Fördermittel mehr. Die SPD-Fraktion spreche sich nach intensiver Diskussion dafür aus, diesen Förderantrag zu stellen.

Herr Renken gibt an, seine Fraktion habe sich auf der Grundlage der Informationen beraten und unterstütze die Antragstellung der Förderung. Die genannten Signale deuten auf eine gute Chance hin, dass der Förderantrag positiv beschieden werde. Er teile die Meinung von der FDP-Fraktion hinsichtlich einer erneuten Beratung im Rat, falls der Antrag nicht bewilligt werde. Anfänglich seien 600.000 € für die Sanierung des Freibades Borssum geplant gewesen. Nachdem sich die Fördermöglichkeiten des Bundes aufgetan hätten, seien die Gesamtkosten auf 1,1 Mio. € aufgestockt worden. Würden nunmehr zusätzlich die Kosten für die Technik umgesetzt, würden die Gesamtkosten etwa 1,75 Mio. € betragen. Seiner Auffassung nach müsse die Diskussion für diesen Stadtteil so geführt werden, dass das Einbinden in ein Gesamtkonzept „Soziale Stadt“ erfolge. Dies sei auch bei dem Förderantrag des Bundes so diskutiert worden. In diesem Zusammenhang nennt er einige Beispiele aus anderen Stadtteilen, die auch im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt“ umgesetzt worden seien. Dies sei seine Überzeugung und von daher sei seine Fraktion weiterhin dafür, dieses Projekt in dieser Bedeutung weiter zu fördern.

Auch er moniert die Vorgehensweise der Verwaltung in dieser Angelegenheit. Seitens eines Ratsmitgliedes sei bereits vor vier Wochen im Verwaltungsausschuss angesprochen worden, dass es hinsichtlich dieses Themas Gerüchte gäbe. Eine frühzeitigere Information und Transparenz sei wünschenswert.

Glücklicherweise habe die Verwaltung den 2. Projektantrag zum 31.10.2020 fristgerecht gestellt, nunmehr müsse eine politische Entscheidung nachgeliefert werden.

Abschließend spricht er an, offensichtlich gäbe es ein weiteres Prüfungsergebnis von der Fa. Thalen Consult GmbH. Er bittet, dieses noch zur Verfügung zu stellen.

Herr Mensen teilt mit, er könne nicht verhehlen, zurzeit würden „zwei Herzen in seiner Brust schlagen“. Er stellt den sportlichen Aspekt heraus, für den das Freibad Borssum unbedingt gebraucht werde. Insbesondere der Schwimmverein Neptun habe davon profitiert und sportliche Erfolge erzielt. Sogar ein Sprung in die 2. Bundesliga sei erfolgt. Ohne eine 50-Meter-Schwimmbahn in diesem Freibad wäre dies nicht möglich gewesen. Auf der anderen Seite sehe er als besorgter Bürger jedoch auch die Sanierungs- und Folgekosten des Freibades.

Herr Kruthoff weist darauf hin, das Gutachten sei am 27.08.2020 eingegangen. Dennoch verstehe er die Aussage von Herrn Renken und räumt ein, dieses Vorgehen sei nicht sein präferierter Weg gewesen. Er bedauere die Verzögerung und das späte Einbinden der Politik. Den herausgestellten Gedanken von Herrn Renken, das Freibad Borssum in ein Gesamtkonzept „Soziale Stadt“ einzubinden, begrüße er.

Beschluss: Die Stadt Emden beantragt eine zweite Förderung zur Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur für die Sanierung der wassertechnischen Anlagen des Freibades Borssum.

Die Sanierung des Freibades Borssum wird im Falle einer Zusage der Fördermittel im Umfang der im Projektantrag dargestellten Maßnahmen umgesetzt.

Ergebnis: mit Stimmenmehrheit

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Sportausschusses

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 9 Aufhebungsvertrag Sportgelände Barenburg
 Zukünftige Nutzung
 Vorlage: 17/1648

Herr Sprengelmeyer erläutert die o. g. Vorlage.

Herr Becker vom neuen Verein Kultur- und Sportverein-Barenburg (KSV) teilt mit, dass der Verein das Sportheim und das -gelände zukünftig nutzen wolle. Er geht auf den Zustand der Anlage ein und informiert detailliert über die geplanten Nutzungsmöglichkeiten. Seit Ende 2019 befinde sich der Verein KSV in der Gründungsphase. In den letzten Monaten habe der Verein sich konkreter mit den Nutzungsmöglichkeiten befasst. Die Säulen Kultur und Sport seien für den Verein gleichermaßen bedeutend. Im Sportbereich könnten die Sparten Dart, Tischtennis, E-Sport, Schach, Wandern und Fußball sofort starten. Für die Sparte Fußball gäbe es bereits viele Interessierte. Er weist darauf hin, der Verein wolle nicht in Konkurrenz zu anderen Vereinen stehen, sondern zusätzliche Angebote anbieten. Auch würde es einen Sponsor geben, welcher den Verein dabei unterstützen wolle, auf dem alten Sportparkgelände einen Trimm-dich-Pfad anzubieten. Zudem strebe der Verein eine enge Zusammenarbeit mit dem Big-Point an und hoffe auf Synergie-Effekte. Ferner wolle der Verein eine Nachbarschaftshilfe anbieten. Vor Ort wolle der Verein das Vereinsheim für Veranstaltungen nutzen, beispielsweise für Fortbildungen und Informationsabende. Diese kulturellen Angebote sehe der Verein nicht als Konkurrenz, sondern vielmehr als Ergänzung zum Kulturbunker. Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit könne er sich vorstellen, Spielenachmittage und Hausaufgabenhilfe anzubieten. Weiter gäbe es ein kulturelles Konzept für den Sportpark. Der sogenannte A-Platz auf diesem Gelände sei nicht mehr für den Sportbereich zu nutzen. Hier gäbe es die Überlegung, dort einen Kulturpark zu schaffen, indem beispielsweise Grillplätze eingerichtet würden. Zudem gäbe es ein ökologisches Konzept für die Nutzung. Als Beispiele führt er die Anpflanzung von alten Arten von Obstbäumen, eine Wildblumenwiese sowie das Aufstellen von Bienenstöcken für die Imkerei an. Eine weitere Idee sei die Schaffung von Mini-Parzellen für den Gemüseanbau. Er sei zuversichtlich, dass durch die Belebung des Geländes auch das Vorkommen von Vandalismus, wie es in der Vergangenheit der Fall war, zurückgehe. Klar sei ihm, dass das Umsetzen dieser Ziele noch viel Zeit in Anspruch nehmen werde. Er hoffe, die Ideen sukzessive mit kleinen Angeboten aufzubauen.

Frau Risius bedankt sich für die Vorstellung des Vereins und bittet um Wortmeldungen.

Frau Winter bedankt sich ebenfalls für die Ausführungen. Sie fragt nach, ob für die Umsetzung des ökologischen Konzeptes der A-Platz genutzt werden solle.

Herr Becker antwortet, anfänglich habe es vom Verein Überlegungen für das ganze Gelände gegeben. Nach Gesprächen mit Herrn Sprengelmeyer sei erkannt worden, dass der Verein sich zunächst auf die Nutzung des A-Platzes und des C-Platzes beschränke.

Herr Bolinius bedankt sich ebenfalls für die Ausführungen. Die Ideen halte er für begrüßenswert. Er erkundigt sich nach der aktuellen Mitgliederzahl und der aktiven Helfer für die Umsetzung.

In Bezug auf die Fußballsparte möchte er wissen, ob bereits Kontakt mit dem Stadtsportbund Emden (SSB-Emden) aufgenommen worden sei und falls ja, wie dieser dazu stehe.

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Sportausschusses

Herr Wehmhörner erklärt, es habe Gespräche mit dem Verein in Gründung gegeben. Es wurde darüber informiert, dass der Verein über den Landessportbund eine Mitgliedschaft im SSB-Emden beantragen könne. Dies sei bisher noch nicht geschehen. Solange dies nicht vorgenommen worden sei, könne der Verein nicht mit Jugendlichen arbeiten. Erst nach erfolgreicher Antragsgenehmigung können weitere Details seitens des SSB-Emden geklärt werden. Weiter gibt er an, aktuell würden vom SSB-Emden Vereine zusammengeführt, um die Vereinsstruktur in Emden zu verbessern.

Herr Becker antwortet hinsichtlich der Mitgliederzahl, der Verein habe die Zahl von 50 Mitgliedern noch nicht erreicht und sei aktuell noch in der Gründungsphase. Jedoch würde es viele Interessenten geben, die eine Mitgliedschaft signalisiert hätten, sobald die Vereinsgründung vollzogen sei. Aktive Hilfe würden derzeit 20 Personen anbieten.

Zudem teilt er mit, die von Herrn Wehmhörner angesprochene Bündelung von Vereinen verstehe er. Seiner Meinung sei dies nicht widersprüchlich, denn der neu gegründete Verein sei bereit zu kooperieren. Der Stadtteil Barenburg sei der zweitgrößte Stadtteil, der jedoch aktuell keinen eigenen Sportverein bzw. keine Sportmöglichkeiten habe.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 10 Fertigstellung Skatepark
Vorlage: 17/1651

Herr Sprengelmeyer führt einleitend aus, der Skatepark sei am 12. Mai 2020 eröffnet worden. In diesem Zusammenhang bedankt er sich bei Frau Meinen als Vorsitzende des Kinderschutzbundes, weil der Kinderschutzbund mit einer Spende i. H. v. 25.000 € erheblich zur Realisierung des Skateparks beigetragen habe. Die neue Sportanlage habe sich als Erfolgsobjekt herausgestellt und werde von vielen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stark frequentiert. In der öffentlichen Wahrnehmung werde der Skatepark allerdings anders dargestellt bzw. angenommen. Vor diesem Hintergrund habe eine öffentliche Veranstaltung stattgefunden, in der mit den Skatern, Nutzern und Anwohnern gesprochen worden sei. Dadurch stellten sich neue Aufgabenfelder im Bereich der Jugendsozialarbeit heraus. Es sei geplant gewesen, dieses Thema zuständigkeitshalber in der nächsten Jugendhilfeausschusssitzung am 12.11.2020 zu behandeln, jedoch falle dieser aufgrund der aktuellen Corona-Infektionslage aus.

Aufgrund dessen wolle er in diesem Ausschuss einige Erläuterungen geben. Bei der Veranstaltung seien im direkten Dialog mit Skatern und Anwohnern die Themen Lärm, Müllbeseitigung, fehlende Toiletten, Rissbildungen, Staubbildung, Einzäunung und Beleuchtung behandelt worden. Diese einzelnen Themen seien in der Bearbeitung. Das eigentliche Problem läge in der Begegnung und den dadurch entstehenden Anforderungen. Vor diesem Hintergrund habe die Verwaltung aktuell ein Projekt gestartet, welches zunächst bis Januar 2021 anlaufe. Ab sofort werde mit einem freischaffenden sozialen Arbeiter, der im Bereich der mobilen aufsuchenden Jugendarbeit tätig sei, der Skatepark täglich begleitet. Er fungiere als Ansprechpartner für die Skater, Nutzer und Anwohner. Für diese Arbeit stehe dem Mitarbeiter ein bestimmtes Stundenkontingent zur Verfügung. Inhaltlich sei die Arbeit an das JZ Alte Post angebunden und werde auch von dort über die Kollegen und Kolleginnen fachlich angeleitet. Ziel sei, die in der kommenden Zeit erlangten Erkenntnisse zu einem Konzept zusammenzufügen. Er hoffe, dass durch diese Maßnahme erreicht werde, den negativ in den Fokus geratenen Skatepark wieder positiver zu beleuchten. Der Skatepark sei ein Erfolgsobjekt und es sollte in diesem Rahmen auch über Weiterentwicklungen nachgedacht werden.

Frau Risius bedankt sich für die Erläuterungen und bittet um Wortmeldungen.

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Sportausschusses

Frau Winter bedankt sich für die Ausführungen. Die SPD-Fraktion begrüße den Erfolg des Skateparks. Nach der Inbetriebnahme hätten sich Themen herauskristallisiert. Das dafür nunmehr Lösungen gesucht würden, sei positiv. Bezüglich des neuen Projektes erkundigt sie sich nach den Arbeitszeiten des Mitarbeiters.

Herr Renken stimmt zu, der Skatepark sei ein Volltreffer und es sei Sorge dafür zu tragen, dass dieses so bleibe. Durch die breite Frequenz der Nutzung werde deutlich, dass der Skatepark ein sozialer Anziehungspunkt sei. Seine Fraktion begrüße den Umgang mit den aufgetretenen Problemen sowie den stattgefundenen Dialog mit den Skatern, Nutzern und Anwohnern. Nach diesem konstruktiven Diskussionsverlauf und den letztlichen Lösungsvorschlägen gehe er davon aus, dass dieses Thema von der Verwaltung aufgearbeitet werde. Die tägliche Begleitung durch einen Mitarbeiter aus der Sozialen Arbeit sei seiner Meinung nach der richtige Schritt. In diesem Zusammenhang erkundigt er sich, wie die einzelnen Vorgehensweisen zeitlich abgestimmt seien.

Herr Bolinius begrüßt ebenfalls den Erfolg des Skateparks. Hinsichtlich der Themen Lärm, fehlender Toiletten, Staubentwicklung und Beleuchtung würden gemäß der Vorlage seitens der Verwaltung Lösungsmöglichkeiten geprüft. Er möchte wissen, ob dafür ein Zeitraum genannt werden könne.

Frau Groeneweg hebt die Barrierefreiheit des Skateparks hervor.

Herr Sprengelmeyer antwortet, der neue Mitarbeiter werde vornehmlich am Nachmittag und am Abend tätig sein, insbesondere an den Wochenenden. Es sei eine pauschale Stundenanzahl vereinbart worden, welche variabel einzusetzen sei. Der Fokus richte sich auf den Skatepark, möglicherweise auch auf andere Bereiche. Er weist darauf hin, bereits mehrfach sei gesagt worden, dass diejenigen, welche den Skatepark anderweitig nutzen, auch andere Treffpunkte innerhalb der Stadt hätten. Diese Problematik solle mit einbezogen werden um auch hier Lösungen zu entwickeln. Dafür sei zunächst ein Zeitraum von drei Monaten eingeplant. Die sich in diesem Zeitraum ergebenden Erkenntnisse könnten dann zu einem inhaltlichen Konzept umgesetzt werden.

Zum Thema Lärm führt er aus, es gäbe verschiedene Überlegungen. Bauliche und technische Lösungsansätze würden überprüft, um die Lärmemission für das Umfeld zu verbessern. Grundsätzlich stelle die Brücke über den Skatepark eine Art Trichter dar, durch den der Lärm verstärkt werde. Die Erfahrung zeige auf, dass sich auch hier die Skater aufmerksam beteiligen, damit das Umfeld nicht durch den Lärm beeinträchtigt werde.

Zur Müllbeseitigung an und auf der Anlage werde der BEE kurzfristig zusätzliche Mülltonnen aufstellen. Auch die fehlenden Toiletten sowie deren Reinigung würden derzeit thematisiert.

Zum Thema Einzäunung gibt er an, es gäbe bundesweite Erfahrungen die aufzeigen, dass ein positiver Effekt auf das Umfeld nicht automatisch durch eine Einzäunung entstehe. Letztlich würden dadurch die Probleme erhöht. Ein Ansatz für diese Problemlösung sei hier die Begleitung im Rahmen der Bewusstseinsbildung und dies sei die Aufgabe der mobilen Arbeit.

Hinsichtlich der Beleuchtung informiert er, dass diese vorgesehen sei und grundsätzlich realisiert werden könnte. Allerdings rate er zum Schutz der Anlage und der Skater derzeit davon ab. Aufgrund der Situation sei möglicherweise zu befürchten, dass die Skatanlage dann über 24 Stunden genutzt werde.

Herr Arends fragt nach, wie viele Stunden dem neuen Mitarbeiter zur Verfügung stehen und aus welchem Arbeitsbereich er käme.

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Sportausschusses

Herr Sprengelmeyer erklärt, mit dem neuen Mitarbeiter sei zunächst eine Pauschale einer wöchentlichen Arbeitszeit vereinbart worden, welche dann auf eine monatliche Arbeitszeit hochgerechnet würde. Inhaltlich sei diese Arbeit im Bereich des JZ Alte Post angegliedert und werde von dort auch fachlich von den Kolleginnen und Kollegen unterstützt. Eine tägliche Begleitung von mehreren Stunden sei durch diesen neuen Mitarbeiter gegeben.

Aufgrund der Erklärungen von Herrn Sprengelmeyer stellt **Herr Arends** fest, dass der neue Mitarbeiter frei agieren könne, um mit den Nutzern der einzelnen Plätze in Kontakt zu treten. **Herr Sprengelmeyer** macht deutlich, Inhalte der Arbeitsvereinbarung könne er nicht preisgeben. Fakt sei, es gäbe eine Situation, die eine tägliche Begleitung von mehreren Stunden nötig mache. Dies sei abhängig von der Frequentierung des Skateparks und ob akut Situationen auftauchen und sei somit variabel. Andere Treffpunkte innerhalb der Stadt würden ggf. mitbegleitet. Die Erprobungsphase der mobilen Jugendarbeit laufe aktuell an und werde, wie eingangs bereits beschrieben, für ein Konzept genutzt. Diese Erfahrungen seien abzuwarten.

Frau Meinen begrüßt die beschriebene Maßnahme der Verwaltung. Eine Begleitung durch einen Mitarbeiter der sozialen Arbeit, welcher als Ansprechpartner für die Skater, Nutzer und Anwohner fungiere, werde ihrer Meinung nach benötigt und sei richtig. Sie stellt heraus, der Fokus läge auf Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Auf die erlangten Erkenntnisse dieser Maßnahme sei sie gespannt.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 11 Sportlerehrung 2019
Vorlage: 17/1649

Herr Groeneveld erläutert die o. g. Vorlage.

Frau Risius bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

Herr Bolinius erkundigt sich, ob die Sportlerehrungen bereits erfolgt seien. Er spricht sich für eine entsprechende öffentliche Bekanntmachung aus.

Herr Groeneveld antwortet, die Sportlerehrungen würden noch stattfinden. Entsprechende Bekanntmachungen als Pressemitteilung würden noch erfolgen.

Herr Wehmhörner bemerkt, seitens des Stadtsportbundes habe es auch Überlegungen für eine feierliche Übergabe der Sportlerehrungen gegeben. Auch er plädiere für eine öffentliche Bekanntgabe. Im Bereich des Ehrenamtes würden die Ehrungen in 2021 im Rahmen des Stadtsporttages erfolgen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 12 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

1. Förderverein van-Ameren-Bad

Herr Sprengelmeyer teilt mit, im Rahmen der Sozialermäßigung habe der Förderverein van-Ameren-Bad in den vergangenen Jahren eine Unterstützung i. H. v. 5.000 € erhalten, diese würden auch in 2020 ausgezahlt.

Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Sportausschusses

2. Covid-19-Pandemie

Herr Kruithoff informiert, aktuell sei eine dynamische Entwicklung der Corona-Lage zu verzeichnen. Die Integrierte Gesamtschule Emden sei durch verschiedene Infektionsherde mehrfach betroffen. Die Vorgabe des Landes Niedersachsen sei, Kindertagesstätten und Schulen nach Möglichkeit offen zu halten und diese nicht zu schließen. In Absprache mit dem Fachbereich Gesundheit und Soziales, dem Gesundheitsamt und der Schulleitung sei dennoch entschieden worden, die IGS für die nächsten zwei Tage zu schließen. Eine entsprechende Information hätten die Erziehungsberechtigten erhalten. Insbesondere aufgrund der unterschiedlichen Infektionsherde sei dies entschieden worden. Zudem bekäme das Gesundheitsamt Zeit, sich ein genaueres Bild über die Infektionslage zu machen. Weitere Positiv-Befunde gäbe es innerhalb von Familien, in denen bereits Personen infiziert gewesen seien.

Vor einiger Zeit sei entschieden worden, verwaltungsintern eine Task Force an Mitarbeiter*innen zu definieren. Über zwanzig Mitarbeiter*innen seien rekrutiert worden. Im Rahmen des Teil-Lockdowns gäbe es Mitarbeiter*innen, die in ihrem originären Arbeitsfeld nicht tätig seien könnten, diese seien zusätzlich zu Containment-Scouts oder zur Unterstützung am Bürgertelefon ausgebildet worden. Bei den Mitarbeiter*innen bedankt er sich für ihre Flexibilität.

Auch sei erkennbar, dass das Infektionsgeschehen im familiären Umfeld im Gegensatz zum Sommer steige. Aus diesem Grund sei die Kontaktverfolgung ausgeweitet worden. Die Testungen erfolgen weit über dem Standard der Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes, um die weitere Ausbreitung des Virus zu reduzieren. Die 7-Tage-Inzidenz steige für den kommenden Tag voraussichtlich auf 84,1.

Frau Risius bedankt sich für die Mitteilungen.

TOP 13 Anfragen

1. Covid-19-Pandemie - Sportverbot in Hallen

Herr Wehmhörner fragt im Zusammenhang mit dem Sportverbot in den Hallen nach, ob der Schulsportunterricht ebenfalls verboten werde.

Herr Groeneveld antwortet, diesbezüglich sei die Stadt auf die Anordnungen des Landes angewiesen.

2. Anfrage Schwimmunterricht für Kinder

Herr Bolinius erinnert an eine Anfrage der FDP-Fraktion hinsichtlich des Schwimmunterrichtes für Kinder. Er führt aus, Deutschland werde ein Land der Nichtschwimmer und 60 Prozent der Kinder könnten beim Verlassen der Grundschule nicht richtig schwimmen. Inhalt dieser Anfrage sei u. a. die Frage nach der Anzahl der Kurse für Schwimmanfänger im Kindesalter für die Jahre 2019 und 2020 gewesen. Eine Antwort stehe noch aus.

Herr Groeneveld antwortet, diese Anfrage sei seiner Kenntnis nach beantwortet worden. Er sichert zu, diese noch einmal zuzusenden.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.